

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 6/2020

Montag, 10. Februar 2020

30. Jahrgang

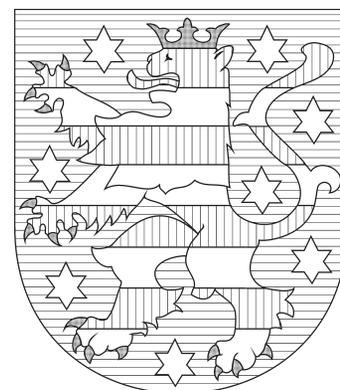


Nietzsche-Archiv, Klassik Stiftung Weimar



Nietzsche-Archiv, Bibliotheks- und Vortragsraum mit Interieur von Henry van de Velde

Fotos: © VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Nietzsche Superstar. Ein Parcours der Moderne

Obwohl er hier nur wenige Jahre in geistiger Umnachtung verbrachte: Nietzsche kommt aus Weimar. Und mit Blick auf die einmaligen Sammlungen in den Häusern der Klassik Stiftung lebt er auch heute noch hier.

Daher soll Nietzsche dieses Jahr durch mehrere Ausstellungen und ein entsprechendes Veranstaltungsprogramm im Rahmen eines Parcours gewürdigt werden, der verschiedene Orte und Objekte in Weimar verbindet. Im Zentrum steht dabei die Eröffnung einer neuen Dauerausstellung zu Nietzsche, zu den Aktivitäten seiner Schwester und zu Henry van de Velde, der seinem verehrten Philosophen mit der Umgestaltung des Nietzsche-Archivs ein architektonisches Denkmal setzte. Die Ausstellung „Kampf um Nietzsche“ im Nietzsche-Archiv öffnet am 28. März. Im Goethe-Schiller-Archiv werden ab dem 14. Februar Nietzsches Kompositionshandschriften gezeigt und die Herzogin Anna Amalia Bibliothek stellt ab dem 28. März Nietzsche als Leser vor. Begleitet werden diese Ausstellungen durch eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen, unter anderem mit Peter Sloterdijk am 29. April. Der Parcours bereitet so über Nietzsche den Weg in das Quartier der Moderne.

Das Bauhaus kommt aus Weimar, aber es ist auch dort nicht vom Himmel gefallen, sondern hat eine komplexe Vorgeschichte. Eine weit über Weimar hinaus strahlende Gestalt im geistigen Zentrum dieser Vorgeschichte ist Friedrich Nietzsche. Während Nietzsche zeitlebens ein nur mäßig erfolgreicher Schriftsteller blieb, entwickelte er sich nach seinem geistigen Zusammenbruch innerhalb weniger Jahre zu einem der bis heute weltweit bekanntesten und einflussreichsten Denker, nicht selten auch zur Kultfigur. Seine Bücher werden von Künstlern und Poeten ebenso gelesen, wie von

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Max Klinger, Büste Friedrich Nietzsche, Bronze, 1902, Klassik Stiftung Weimar, erworben mit Hilfe der Ernst von Siemens Kunststiftung

Philosophen und Wissenschaftlern. Schlagworte und Zitate Nietzsches etwa vom Tod Gottes, vom Übermensch oder vom Willen zur Macht finden sich in populären Medien, auf T-Shirts und Kaffeebechern. Aber wer war dieser Nietzsche und was macht ihn so faszinierend?

1844 in einem mitteldeutschen Pfarrhaus in Röcken geboren und nach dem frühen Tod des Vaters in Naumburg aufgewachsen, wurde er in Schulpforta sowie an den Universitäten in Bonn und Leipzig ausgebildet. Schon mit 24 Jahren wurde er Professor für klassische Philologie in Basel. Nach 10 Jahren gab er diese Stelle aus gesundheitlichen Gründen auf, auch um sich ganz seiner Philosophie zu widmen. Anfang Januar 1889 erlitt er in Turin einen geistigen Zusammenbruch, von dem er sich nicht erholte. Seine letzten Jahre verbrachte er in Weimar, wo er am 25. August 1900 starb und einen bedeutenden philosophischen Nachlass hinterließ, der heute von der Klassik Stiftung aufbewahrt wird. Nietzsche war ein großer Künstler der deutschen Sprache, er stellte provokante Fragen und bot provokante Antworten. Sein Denken ist aktuell, weil seine Texte offen genug sind, um immer wieder neue Anschlüsse, Lesarten und Formen der Aneignung zu ermöglichen. Zugleich sind seine Schriften klar genug, um immer wieder verstörend und anregend zu wirken. Als kreativer Kritiker seiner eigenen Erfahrungswelt fasste er eine Zeit in Gedanken, die im Wesentlichen noch immer die unsere ist. Darin liegt der zentrale Grund seiner Wirksamkeit: Nietzsche hat uns etwas zu sagen.

An seinem frühen Ruhm hat aber auch das Nietzsche-Archiv in Weimar erheblichen Anteil. Die Faszinationskraft von Nietzsches Persönlichkeit und Philosophie ist mit dem strategischen Geschick und dem selbstgerechten Ehrgeiz seiner Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche eine Verbindung eingegangen, die in unterschiedlichsten künstlerischen, kulturellen und politischen Kreisen erhebliche (positive wie negative) Resonanzen erzeugte.

Vor allem in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts sollte das Nietzsche-Archiv entscheidend dazu beitragen „in Weimar [...] ein Stück produktives modernes Leben großzuziehen und damit eine *allgemeine*, keine bloß lokale, Kulturaufgabe zu lösen“ (Harry Graf Kessler an Elisabeth Förster-Nietzsche, 26. Juni 1902). Dieser Aufgabe widmet sich das Nietzsche-Archiv nach seiner Wiedereröffnung am 28. März mit einer neuen Dauerausstellung.



Schreikugel Friedrich Nietzsches von Rasmus Malling Hansen, um 1882

Fotos: Klassik Stiftung Weimar